

## **Begründung:**

Die Integration von Menschen mit Migrationshintergrund ist eine der herausragend wichtigen gesellschaftspolitischen Aufgaben der Zukunft, der sich auch der Rhein-Sieg-Kreis nicht verschließen kann. Derzeit betrifft Integration ca. ¼ der Bürgerinnen und Bürger des Rhein-Sieg-Kreises; angesichts der demographischen Entwicklung wird diese Zahl in den nächsten 50 Jahren auf über 50% ansteigen. Es gilt, sich dieser Entwicklung frühzeitig zu stellen, um erforderlich werdende Maßnahmen rechtzeitig ergreifen zu können.

Diese Entwicklung ist nicht nur für den Rhein-Sieg-Kreis typisch, sondern auch auf Bundesebene wird die Bedeutung des Themas anerkannt.

So fand am 12.07.07 im Bundeskanzleramt auf Einladung von Bundeskanzlerin Angela Merkel der 2. Integrationsgipfel statt. Der Integrationsgipfel soll der stärkeren Eingliederung von Zuwanderinnen und Zuwanderern dienen. Die im „Nationalen Integrationsplan“ zusammengefassten Handlungsempfehlungen und Selbstverpflichtungen von staatlicher und nichtstaatlicher Seite wurden beim 2. Integrationsgipfel offiziell vorgestellt und verabschiedet.

Schwerpunkte sind dabei

- ⇒ die Verbesserung der Integrationskurse des Bundes
- ⇒ eine Sprachförderung von Kind an
- ⇒ die Bildung und die Ausbildung
- ⇒ der Zugang zum Arbeitsmarkt
- ⇒ die Gleichstellung von Frauen
- ⇒ eine Integration am Wohnort
- ⇒ eine Eingliederung durch Kultur, Sport, Medien, bürgerschaftliches Engagement und Wissenschaft.

Da das Thema „Integration“ vielfältige Lebensbereiche erfasst, ist es angezeigt, nicht nur singuläre Lösungen zu finden, sondern die Entwicklung konzeptionell und umfassend anzugehen.

Hier bietet sich an, das Thema „Integration“ mit dem Kreisentwicklungskonzept zu verknüpfen:

Im Rahmen der Überlegungen, der demographischen Entwicklung auch mit einer neuen Kreisentwicklung zu begegnen, hat der Ausschuss für soziale Angelegenheiten und soziale Beschäftigungsförderung die Verwaltung am 30.11.2006 beauftragt, auf Basis der Wohnungsmarktanalyse (empirica) mögliche sozialpolitische darzulegen und zusammen mit den Städten und Gemeinden zu prüfen, wie darauf zu reagieren ist.

Dementsprechend initiiert, wie im Planungs- und Verkehrsausschuss des Rhein-Sieg-Kreises am 19.03.07 vorgestellt, der Rhein-Sieg-Kreis mit wissenschaftlicher Begleitung ein Kommunales Entwicklungskonzept zusammen mit den Städten und Gemeinden. Hierbei werden einzelne Strukturbereiche näher analysiert und konkrete Handlungs- und Umsetzungskonzepte erarbeitet. Als ein Strukturbereich, der näher untersucht werden kann, bieten sich Maßnahmen der Integration an. Das Kreisentwicklungskonzept wurde den Bürgermeisterinnen und Bürgermeistern im Rahmen einer Klausurtagung vorgestellt und wird von diesen als gemeinsame Aufgabe begrüßt.

Mit der zusätzlichen Stelle, über die im Rahmen der Stellenberatungen zu entscheiden sein wird, soll zum einen sichergestellt werden, dass diese wichtige Aufgabe überhaupt wahrgenommen werden kann.

Zum anderen ist die Stelle aber auch erforderlich, um Integrationsmaßnahmen im Rhein-Sieg-Kreis fundiert initiieren und betreuen zu können. So ist bisher nach wie vor der Wunsch des „Runden Tisches Integration“ auf Einführung einer Datenbank ebenso offen, wie die Erarbeitung eines umfassenden Integrationskonzeptes.

Auch sonstige Aktivitäten auf Kreisebene konnten nicht durchgeführt werden. Insbesondere sind zusammen mit den Städten und Gemeinden die lokalen Integrationsbemühungen zu verstärken, bzw. die Städte und Gemeinden sind in ihren Integrationsaktivitäten auch kreisseitig stärker zu unterstützen. Denn Integration ist eine vielschichtige Aufgabe, die nur beim Zusammenwirken aller Beteiligten erfolgreich sein kann.

Angesichts der demographischen Entwicklung kann sich der Rhein-Sieg-Kreis aus sozialen und ökonomischen Gründen ein Scheitern der Integrationsbemühungen nicht leisten.

Mit freundlichem Gruß

f.d.R.

gez. Uta Gräfin Strachwitz  
gez. Notburga Kunert  
gez. Wilhelm Herbrecht

Sabine Helmsen